

Schweinehaltung



Schlagworte wie die Afrikanische Schweinepest, das Kastrationsverbot ohne Betäubung ab 1.1.2021 und die außergewöhnliche Preissituation haben im Jahr 2019 die Schweinehaltung beschäftigt.

Um Triesdorfer Erfahrungen weiterzugeben, wurden auch 2019 wieder zahlreiche Vorträge bei verschiedenen Veranstaltungen gehalten. Der Schwerpunkt lag hierbei im Management von nachhaltiger Schweinehaltung und in Vorträgen zur Biosicherheit im Schweinestall, um Berater und Landwirte zwecks Vorbeugung zu schulen.

Durchschnittlich wurden 98 Sauen im Jahr 2019 gehalten. Aufgrund der Zuchtarbeit und der sehr guten Haltung und Versorgung der Sauen und Ferkel konnten die Aufzucht-Leistung gesteigert und die Ferkelverluste reduziert werden.

Die lebend geborenen Ferkel lagen bei 29,9 Stück pro Sau und Jahr, die aufgezogenen Ferkel bei 26,8 Stück pro Sau und Jahr. Das Alter beim 1. Wurf lag bei 371 Tagen.

Der Schwerpunkt der Ausbildung lag auch 2019 in der Grundausbildung junger Landwirt*innen. Zusätzlich wurden in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ein Workshop zur Tierbeurteilung sowie zur Öko-Schweinehaltung angeboten.

Über 1000 Kursteilnehmer*innen informierte die Triesdorfer Schweinehaltung jährlich in BGJ- und Tierhaltungskursen im Rahmen der Überbetrieblichen Ausbildung, im Hochschulstudium sowie der schulischen Ko-

operationen mit der Techniker-, der Fachoberschule über zukunftsorientierte Schweinehaltung und, einmalig in Deutschland, auch über die Praxis einer Basiszucht. Mit dem Seminar „Behandeln, verwerten, nottöten – Umgang mit Selektionstieren“ wurde ein 2017 begonnenes Erfolgsmodell fortgeführt. Neben der Theorie wurden im praktischen Teil zusammen mit Tierärzten und Veterinärbeamten verschiedene Behandlungsmöglichkeiten erläutert sowie der richtige Umgang mit Selektionstieren gezeigt.

Als Teilnehmer beim „Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz“ (MuD Tierschutz) fanden regelmäßig Betriebsbesuche (sogenannte Netzwerktreffen) auf teilnehmenden Betrieben statt. An diesem Treffen fanden neben der Stallbesichtigung auch ein Erfahrungsaustausch zum Tierwohl und Tierschutz statt. Im Juni 2018 ist die 2. Runde der Initiative Tierwohl gestartet. Auch 2019 wird den Schweinen weiterhin 10 % mehr Platz, organisches Nestbaumaterial, Saufen aus offenen Tränken sowie im Wartestall ganzjährigen Auslauf geboten.

	2015	2016	2017	2018	2019	Bayern
Anzahl Sauen	102,7	93,8	97,0	98,6	98,0	120
Anzahl Würfe/Sau	2,25	2,32	2,25	2,29	2,34	2,21
geborene Ferkel/Sau	27,2	28,2	27,8	30,1	29,9	28,1
aufgezogene Ferkel/Sau	24,5	25,4	25,1	26,6	26,8	24,7
Ferkelverluste	9,9	11,8	9,3	11,5	10,0	11,0
Absetzalter in Tagen	25	26	26	26	25	26
Wurf-Abstands-Tage	152	151	150	152	150	155

Freies Abferkeln

Freies Abferkeln erhöht das Wohlbefinden der Sau. Doch sollte es nicht zu vermehrten Ferkelverlusten und zur Gefährdung des Tierhalters bei Maßnahmen am Tier führen. Das Verhalten der Sau bei der Geburt und an den darauffolgenden Tagen hat maßgebenden Einfluss auf die Aufzuchtleistung und den Arbeitsaufwand, insbesondere bei freien Abferkelsystemen. Daher wird dem Verhalten der Sau in der Zucht zunehmend mehr Bedeutung zukommen.

Seit März 2018 nimmt die Schweinhaltung Triesdorf am Projekt „Funktionale Merkmale ferkelführender Sauen – ein Beitrag zur Züchtung und Eigenremontierung“ teil. Im Projekt steht das Verhalten der Sau rund um die Geburt im Fokus. Ziel ist die Entwicklung eines Beurteilungsrahmens mit dem Ferkelerzeuger mütterliche und umgängliche Sauen für die Nachzucht auswählen können.

Die Sauen sollen hinsichtlich funktionaler Kriterien bewertet werden und die Ergebnisse in züchterische Entscheidungen einfließen.

Um den Sauen im Abferkelbereich weiterhin mehr Bewe-

gungsfreiheit anbieten zu können, wurde 2019 ein weiteres Abferkelabteil auf Bewegungsbuchten umgerüstet. Mittlerweile werden 2/3 der Abferkelplätze in Form von Bewegungsbuchten angeboten.

Staubuntersuchung

In enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf wurde ein Versuch über Staubgehalte im Abferkelstall begonnen. Hier soll festgestellt werden, welche Staubgehalte bzw. welche Staubgrößen vorhanden sind und ob sich diese Parameter im Laufe der Säugeperiode anteilig verändern. Im Zuge dieser Studien wurden auch in der Futterküche bauliche Maßnahmen zur Staubvermeidung umgesetzt.

Weitere Arbeiten sind geplant, um festzustellen, wie sich der Staubgehalt sowie die unterschiedlichen Staubgrößen auf die Tier- und Menschengesundheit im Stall auswirken.

In Zusammenarbeit mit den Landeszuchtorganisationen fand ein Workshop zur Nutzung der Informationen von elektronischen Sauenohrmarken sowie eines neuen Herdenmanagementprogrammes in der Triesdorfer Schweinehaltung statt.

Neue Themen waren die technische Überwachung der Triesdorfer Schweine. Dazu gehören eine Wärmebildkamera, ein Gasmessgerät sowie ein Ultraschallscanner, der mittels WLAN die Scanbilder auf Smartphones und Tablets überträgt.

Raufutterzugabe

Durch die Anschaffung eines Futtermischwagens können nun neue Rationsformen mit Raufutter in der Sauenfütterung erprobt werden.

Die Planung der Zukunftswerkstatt Schwein in vielen Arbeitsbesprechungen zusammen mit Experten der Hochschule und der Beratung war das Highlight des Jahres 2019. Die Möglichkeit eines gleichberechtigten Nebeneinanders von konventioneller und ökologischer Schweinehaltung wäre bundesweit einmalig und brächte sehr viele neue Impulse für die Forschung sowie Aus- und Fortbildung.

Ziele für das Jahr 2020

- Leistung der Herde beibehalten
- Angebot von Coli F18-resistenten Ferkeln zur Einsparung von Antibiotika in der Landeszucht
- Weiterentwickeln der Digitalisierung im praktischen Unterricht
- Bachelor-Arbeit über den Einsatz von Mischrationen bei Sauen
- Anbieten neuer Kurse und Seminare
 - Einsatz von Raufutter in der Schweinehaltung - ein Weg zu satten und zufriedenen Schweinen
 - Saugferkelmanagement



Bürsten: Lieber Gummi statt Borste

Zwei vollautomatische Schweinebürsten massieren täglich die tragenden Sauen in den Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf. Wie gefällt das den Tieren und wie gut funktioniert die Technik? Stallleiter Roberto Kurth gibt Auskunft.



► 1. GUT GESCHÜTZTE LAGE

Die Bürsten sind im Auslauf der tragenden Sauen angebracht. Sie sind unter einem Dachvorsprung montiert, damit sie vor Regen geschützt sind. Der restliche Auslauf ist mit Sonnenschutznetzen überdacht.

► 2. WOHLTUENDE MASSAGE

Die Sauen lieben die Bürsten. Denn an ihnen können sie ihr Scheuerbedürfnis befriedigen und sich bequem massieren lassen. Dabei entfernen die Bürsten Hautreste und -schuppen sowie Ungeziefer. Das vermindert auch Pilz- und Flechtenbefall. Durch das Massieren wird die Haut besser durchblutet und der Stoffwechsel angeregt. Und als Beschäftigungsmöglichkeit sorgen die Bürsten für mehr Ruhe im Stall.



► 3. ZWEI BÜRSTEN-WALZEN

In den Triesdorfer Ställen werden zwei verschiedene Bürsten eingesetzt. Eine Bürste (hinten im Bild) ist mit gerillten Gummirollen ausgestattet. Die gerillte Oberfläche kann den Schmutz der Tiere besser entfernen.

Die zweite Bürste (vorn im Bild) besitzt Borsten, die im Unterschied zu einer Kuhbürste mit 3,5 cm vergleichsweise kurz sind. Kurze Borsten sind wichtig,

weil lange von den Sauen angefressen werden.

In puncto Antrieb und Aufbau sind die beiden Bürsten baugleich. Die beiden unterschiedlichen Walzen kann man in kurzer Zeit ein- bzw. umbauen.

Im Vergleich nehmen die Sauen die Bürste mit den harten Gummiwalzen besser an als die Borstenwalze. Vermutlich liegt das an den doch etwas stacheligen Borsten.

SCHNELL GELESEN

Im Auslauf der tragenden Sauen werden zwei verschiedene Bürsten eingesetzt: Eine mit gerillten Gummirollen und eine mit Borsten.

Die Sauen bevorzugen die Bürste mit den Gummiwalzen.

Die Bürsten wiegen rund 200 kg und müssen an einer stabilen Wand befestigt werden.

Um die Bürsten in Gang zu setzen, heben die Sauen sie mit ihrem Rüssel an.

Eine Bürste kostet laut Hersteller 1 650 € zzgl. MwSt.



► 4. STABILE BEFESTIGUNG

Die Apparatur ist etwa 100 cm x 80 bis 95 cm groß und wiegt rund 200 kg. Deshalb sollte man sie an einem stabilen Ort befestigen, z.B. einer Stein- oder Holzwand. Buchtenabtrennungen aus Kunststoff reichen nicht aus.



► 5. VARIABLE LAUFZEIT

Um die Bürsten in Gang zu setzen, müssen die Sauen sie mit ihrem Rüssel oder ihrem Körper anheben. Daraufhin schaltet ein Kontaktschalter den Elektromotor ein. Die Motorleistung liegt laut Hersteller bei 0,37 kW und die Bürstendrehzahl bei 60 Umdrehungen pro Minute. Für den Betrieb benötigt man eine normale 230 V Steckdose. Nach etwa 15 Sekunden schaltet sich die Laufzeit automatisch wieder ab. Die Laufzeit kann man variabel einstellen.

► 6. OHNE STÖRUNGEN

In den Triesdorfer Ställen gab es bislang keine technischen Probleme mit den Bürsten. Sie laufen im Sommer wie im Winter tadellos. Alle Teile sind feuerverzinkt oder lackiert, und auch die Getriebedichtungen sind gesondert geschützt. Das erleichtert die Reinigung mit dem Hochdruckreiniger. Laut Hersteller kosten die Bürsten 1 650 € zzgl. MwSt. (Stand: 4. Februar 2019).

@regina.imhaeuser@topagrar.com